

MERKBLATT
Für die Verlassenschaftsabhandlung

Die Personenstandsbehörden sind verpflichtet, das für den Wohnort eines Verstorbenen zuständige Bezirksgericht vom Todesfall zu verständigen.

Die Todesfallsaufnahme wird durch den hierfür zuständigen öffentlichen Notar als Gerichtskommissär errichtet.

Es empfiehlt sich, zur Todesfallsaufnahme – soweit vorhanden – folgende Unterlagen vorzubereiten und mitzubringen:

1. Namen, Adresse, Stand und Geburtsdaten der nächsten Verwandten,
2. Standesdokumente* des Verstorbenen,
3. letztwillige Verfügungen,
4. Beschlüsse über die Betrauung mit der Obsorge (Vormundschaft),
Beschlüsse über die Bestellung zum Sachwalter,
5. letzte Pensionsabschnitte des Verstorbenen,
6. kurze Aufstellung und Belege über den Nachlass, Bank-, Spar- und Wertpapierkonten,
Versicherungsbelege, insbesondere Lebensversicherungspolizzen, Grundbuchsauszüge,
Grundbesitzbögen und Einheitswertbescheide, Übergabeverträge, Firmenbuchauszüge,
KFZ-Papiere etc.
7. Aufstellung und Belege über Schulden sowie Auslagen anlässlich der letzten Krankheit, des Todesfalles und des Begräbnisses.

Eine sorgfältige Vorbereitung der Todesfallsaufnahme vereinfacht das Verlassenschaftsverfahren.

* Vor allem Abschrift aus dem Sterbebuch, Geburtsurkunde, ggf. Heiratsurkunde oder Partnerschaftsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis.